

Kölner Stadt-Anzeiger – Köln
Montag, 11. Dezember 2023

Prominente tragen sich ins Goldene Buch ein

Ehrung Gleich vier prominente Personen wurden am Sonntagmittag in der Piazzetta im Historische Rathaus geehrt: **Alice Schwarzer, Monika Hauser, Rolly Brings und Wolfgang Niedeken.**

„Sie beweisen immer wieder starken inneren Antrieb und großen Mut für die Gesellschaft. So freue ich mich, dass Sie sich heute in unser Goldenes Buch der Stadt eintragen“, sagte Oberbürgermeisterin **Henriette Reker.**



Alice Schwarzer (v. l.), Rolly Brings, Henriette Reker und Monika Hauser bei der Eintragung ins Goldene Buch.

Foto: Imago

Die Ehrung der Stadt freue sie besonders, sagte Schwarzer. Schwarzer kämpft seit mehr als 50 Jahren für Frauenrechte. 1984 gründete sie die gemeinnützige Stiftung „Frauen-Media-Turm“, die im Bayenturm beheimatet ist.

Dort sitzt auch die von Schwarzer gegründete Zeitschrift „Emma“.

Ihre Positionen sind dabei immer wieder umstritten.

Rassismus und Transfeindlichkeit werden ihr vorgeworfen.

„Das Adjektiv >>umstritten<< begleitet mich schon mein ganzes Leben. Ich glaube aber, ohne umstritten zu sein, kann man auch in der Gesellschaft nichts bewegen“, sagte Schwarzer am Sonntag in Köln.

„ Ich glaube, ohne umstritten zu sein, kann man auch in der Gesellschaft nichts bewegen.

Alice Schwarzer

Monika Hauser sieht ihre Aufgabe in der Unterstützung und dem Einsatz für Frauen, die nicht mit den gleichen Privilegien aufwachsen konnten, die sie selbst genießen durfte.

Mit dem in Köln gegründeten Verein Medica Mondiale kämpft sie weltweit seit 30 Jahren für Frauen und Mädchen, die sexualisierte Kriegsgewalt erleben mussten.

„Die zerstörerische Absicht der Täter betrifft Frauen, ihre Familien und damit die ganze Gesellschaft“, sagte Hauser und ergänzte: „Um diese patriarchalen Strukturen aufzulösen, braucht es nachhaltiges feministisches Engagement, das auch in der Politik vertreten sein muss.“

Als Vater seiner beiden Söhne Peter und Stephan hat das Urgestein Rolly Brings nicht nur seine musikalische Ader in der Familie weitergegeben.

Er selbst steht mit seiner Musik für den engagierten Kampf gegen Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung.

Seine klare Kante zeigt dabei deutliche Werte,

„Am glücklichsten bin ich, dass alle meine Kinder diese Fackel weitertragen. Das macht mich unglaublich stolz“, sagte Brings am Sonntag.

Ebenfalls durch kölsche Musik bekannt geworden, ist BAP-Frontmann Wolfgang Niedecken.

Neben seiner Initiative für das Kölner Konzert „Arsch huh, Zäng ussenander“ gegen Rassismus und Fremdenhass engagiert sich der in Köln geborene Künstler auch in vielen anderen gemeinnützigen Vereinen.

Wegen BAPs Zeitreise-Tour, am Samstag und Sonntag jeweils in den Sartory-Sälen in Köln, konnte Niedecken nicht persönlich anwesend sein.

Als Zeichen seiner Dankbarkeit sendete er eine Videobotschaft, in der er ankündigte, seine Unterschrift so schnell wie möglich nachholen zu wollen.

CHIARA TIEDEMANN